

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht locker. Im knietiefen Schnee keuchte er sieben Stunden lang hin und zurück und brachte das Verschlussstück wirklich wieder. Zu den mannigfachen Abenteuern mit den Berg- und Wettergeistern, die der einsame Kämpfer auf seinem fünfzehn Kilometer weiten Weg zu bestehen hatte, kommt als verwegenstes, daß er sich zweimal, hin und zurück, durch die feindlichen Vorposten durchschleichen mußte.

Er hatte damit ein Geschütz wieder brauchbar gemacht und man lohnte ihm das mit der goldenen Tapferkeitsmedaille.



Ein Meisterkundschafter.

Das Wort „Spionieren“ hat im allgemeinen einen bösen Klang, man denkt dabei zumeist an das niedrige und schleicherische Geschäft um einen Judaslohn, an den heimtückischen Verrat, der an dem offenen, todesmutigen Kämpfer durch die feige, lichtscheue Tätigkeit des Spähers geübt wird. Aber es gibt auch eine Spionage, die mehr Mut erfordert als der Vorsturm mit der Waffe gegen den Feind, einen Kundschafterdienst, zu dem nicht Geld verlockt, sondern einzig der edle Wunsch, seinem Vaterlande zu dienen. Die sich freiwillig aus der Armee zu solchem Unternehmen melden und den Soldatenrock für Stunden oder Tage abstreifen, um näher an den Gegner heranzukommen, ihn inmitten seiner Tätigkeit beobachten zu können, sehen nicht nur wie ihre Kameraden dem Tod entgegen, sondern dem Tod in seiner schimpflichsten Form, dem Tode durch den Strang. Als Helden müssen darum die Soldaten gerühmt werden, die sich freiwillig bei ihrem Kommando für solchen Dienst melden.

Ein Meisterstück solch verwegenen, tollkühnen Kundschaftens hat der Gendarmerie-Vizewachtmeister Miezislaus Gotoniewski